



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. LXXXIII. 1667.

1667

zwischen den Pohlen und Groß-Suldan vorsehende Capitulationes, welche nicht allein der Moscoviter / sondern vielleicht wohl gar der ganzen Christenheit / eine augenscheinliche Ruin seyn dürfften / mit obigem Vorschlag / hintertreiben / was nun hierauff endlich resolvirt werden möchte / ist hiernächst zu berichten. Mehr allerhöchsterhandt Ihre Kayserl. Majestät beharren deß ohngeänderten Entschlusses / mit dero bereits in denen Guarnisonen 14. zu Pferd und 14. zu Fuß deß besten Kerns habende Regimenten / vierzig tausend Mann completiren und darzu noch über das auch etliche neue Regimenten Dragoner und Erggten mit nechstem werben zu lassen. Hiesiger Spanischer Botschaffter ist ehstens vier Millionen Silber. Cronen / zu fortsetzung selbiger Werbungen / deßhalben mit denen neuen Obristen annoch capitulirt wird / auß Madrid erwartend. Von Griechisch Weissenburg verlauteet / daß die Orientalische Compagnie Handlung gänzlich ins stecken gerathen / weilt dieselbe ihre Wahren gar zu hoch spannen / die Türcken aber dergleichen von andern Driehen her / in weit wohlfeilerm Werth / bekommen können / dannenhero solthane Compagnie mehr Schaden / als Nutzen / etwa haben dürffte.

Hamburg / vom 21. Novembr.

Ihre Königl. Majestät von Dennemarck seynd nünmehr wiederumb von Gottorff abgerafft / und werden zu Copenhagen verlangend / sich erwartet / weilt die Botsolcute hoffen / alßdann ohngesämbt und desto ehender zu ihrer Zahlung zu gelangen / mit dero sie unmittelo / auch sonst noch lang vorher / zurück stehen müssen / und nachdem Ihre Majestät sich mit dem Herrn Herzogen von Hellstein / dieser Statt stittigen Sachen halber / unterredet und dißfalls mit einander verglichen haben sollen / so bleibe es darbey / daß hiesige Deputirte dorhin nacher Copenhagen sich mit nechstem einfinden sollen : Man kan noch nicht vernemen / was vor eine Parthey Ihre Majestät bey dem Niederländischen Krieg zu halten gesinnet seyn möchten / wiewohl fast kein Zwenffel / selbe mit der Cron Spanien am ersten beschehen dürffte / in anschung / daß auch die Herrn Staaten General nicht anders können / dann solthanen Niederlanden hiernächst alle mögligste Hülffe zu leisten / nur will es scheinen / ob wolle man daselbst zuvorher gern abwarten und sehen / wessen sich endlichen hierbey die Römische Kayserl. Majestät und das gisampte Römische Reich entschlossen möchte / umb sich alßdann auch / wegen dergleichen

chen Assistentz / mit der Cron Spanien einzulassen / Inzwischen soll in
Holland jüngst hin eine Remonstracion getruet und darinnen begriffen
seynt / was gestalt die Nothwendig- und selbstredende Billigkeit erfordern
thue / daß so wohl das Römische Reich / als auch die Unyete Provinzient/
schuldig und gehalten seyen / denen Spanischen Niederlanden / als wel-
che zum Burgundischen Creyß gehörig / und solgliche ein Membrum
Imperii seyen / zu succurriren / und selbe von allen wiedrigen invasionen
und Wapffen in Zeiten retten zu helfen / darmit mehrere Benachbarte
sich nachgehends nicht eines ebeumässigen Ubersalls zu befahren haben
möchten ; Sintemahl jetzt die Sage gehet / als wann Frankreich auff
den Frühling mit hundert und fünf und zwanzig tausend Mann ins
Feld zu kommen vorhabsens seye / ohnerachtet immittels allda noch alles
wege vom Frieden und Accommodement geredet und gehört werde ;
Vermöge unterschiedlicher zu Wien angelangter Spanischer Brieffel
werden nunmehr an beyden Orthen mehrere Kriegs Verfassungen und
Anstalten gegen künfftigen Frühling gemacht / und dörfte wohl an Sey-
ten Kayserl. Majestät das Generalat dem Herrn Herzogen Ulrichen
von Württemberg / von Spanien aber dem Don Joan di Austria das Gu-
bernament in denen Niederlanden / mit dabey angeregten Bedingnus-
sen / übertragen werden ; Das Parlament in Engelland soll fast übel zu
sprechen seyn / daß der Duglas mit dem Schottischen Regiment nacher
Frankreich übergangen / darbey zu verstehen gebende / daß es sonderba-
res Verlangen trage / nicht allein mit Holland in einem beständigen Fries-
den zu leben / sondern sich auch mit denenselben noch näher und enger
contra Frankreich zu verbinden / wofern sich selbiger zum Vergleich
mit Spanien länger difficultiren wolte / wann deme also / giebt es seltsa-
me Veränderungen und Mutationes grosser desseinen / sonderlich /
wann auch das continuiren sollte / was mit letztern Brieffen auß Stock-
holm verlauten wollen / als wann daselbst etwa eine kleine Rancune und
Haf gegen einen und andern vermercket würde / woran doch allhier die
meiste annoch zweyfflen / und es vor ein blosses spargement auffsuchmen ;
Im Haag ist die Ratification mit Schieden dato nicht aufgewechselt /
weiln die West-Indische Compagnie annoch ermanglet / die veraccordir-
te hundert tausend Reichsthaler aufzubringen und abzustatten ; Der
Herz Graff von Dohna machet sich allda mit einer schönen neuen Eiver-
rey fertig / umb existens nacher Engelland zu gehen. Man redet allhier
von eini

Von einigen vornehmen Ständen des Reichs / welche / auff beschriebenes
Ansuchen Ihrer Land. Stände/dismahl bey gesampften kriegenden Parteyen
thyen sich allerdings neutral halten wollen.

Hamburg / vom 22. dito.

Auß Pohlen werden wiederumb die neulichst mit den Tartarn und
Cosacken gemachte Stillstands- Tractaten bestätiget / und zugleich be-
richtet / weils diese beyderseits so wohl / als auch der Türck / auff die Rup-
tär mit Moskau tringen und beharren thut / so würde man veranlasset /
nicht wenigens mit selbiger Nation einen Frieden zu machen / wofern es
nur immermehr practicirlich fallen thäte / unterdessen begehrien die
Woywodschafften / das sich ein jedweder zu denen Wapffen bereit hielte /
darmit die Ritterschafft zu jederzeit / so offte es die Noth erfordere / eylends
beyssammen kommen könnte / dann man stellte sich nunmehr fast so an /
als wann man gedächte / einmahl mit allem Ernst von der allgemeinen
Freyheit zu sprechen und alle Newerungen abzuschaffen / worgegen aber
diejenige nicht ruheten / so annoch die Succession der Cron auß Franck-
reich zu befördern sich bestrebeten : Durch obigen letztern Accord wür-
den die Cosacken nunmehr ein freyes Volck / und ins künfftig viel zu sa-
gen haben / weils sie bereits so verschiedene herrliche Länder für sich / allein
unterm blossen Titul des Pöhlischen Schutzes / behatten und die Pöhl-
ten wohl gänzlich darvon außschlossen würden : Ubrigens habe eine
Parthey der zurückgangenen Tartarn und Cosacken / noch zu vermei-
ner guter Lehr / ein Schloß attackirt und angegriffen / wie solches ader die
Pöhlen dem Sultan Selga / als eine dem Frieden allerdings widerbrige
That / beweglichst zu erkennen geben / hat er dieselbe so balden angemah-
net / dergleichen ruhlose Parthey / weils er ein so grosses und überaus
starckes Volck nicht allemahl gnugsamb im Zwang zu halten vermögte /
mit allem Ernst anzugreifen und gebührend abzustraffen / welchem Rath
dann die Pöhlen schleunast gefolgt und solche Friedbrechende totaliter
ruinirt gehabt. Schliesslichen wüste man noch nicht / ob die gesampfte
Ritterschafft / auff Königl. Abschreibung / hese zu Haus bleiben / oder
nichts desto minder ins Feld rücken würde. Des Prinzens von Conde
Abgesandter machte sich / nach bereits zum Theil genommenem Ab-
schied / mit wegführung der verstorbenen Königin Mobilien / zur heim-
reysse gen Franckreich / fertig.

E N D E.